Erquickung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1937)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 1. Juli 1937 — 31. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle: A. Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 13

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Erquickung.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. (Matth. 11, 28.)

Erquicken! Da denken wir an eine Wanderung auf heißer Landstraße. Unbarmherzig brennt die Sonne herab. Kein Brunnen, kein Baum, kein Schatten! Immer schwerer drückt die Last des Rucksackes. Der Gaumen ist ausgetrocknet. Da — endlich ein Baum mit breiter Krone, Schatten und ein Brünnelein dabei. Die Last gleitet herab. Ein frischer Trunk. Auf dem Rasen strecken sich die müden Glieder behaglich aus. Erquickung! Frisch und munter ziehst du nachher weiter.

Oder wir denken an eine lange Trockenheit. Tag für Tag brannte die Sonne hernieder auf Stadt und Dorf, auf Acker und Wiese, auf Pflanzen und Tiere. Auch der Mensch sehnt sich nach Regen. Endlich fällt er, eine Erquickung für alles. Gras und Blumen leben wieder auf, Bäume und Sträucher erhalten frisches Grün. Weg ist der häßliche Staub. Erquickt atmet alles neues Leben.

Mancher aber denkt bei dem Wort Erquickung an Tage der Krankheit und des Leides, an die langen Tage, an die endlosen, schlaflosen Nächte. Endlich konnte man wieder einmal fest und lange schlafen. O, das war eine Erquickung!

Mühselig und beladen sind wir alle. Irgendeine Last hat jeder zu tragen. Wie mühsam wandern doch so viele auf der Straße des Lebens. Hier drückt Krankheit den Menschen, dort sind es Nahrungs- und Geldsorgen. Eltern kummern um ihre Kinder. Allerlei Leid und Unglück liegt schwer auf so vielen. Der eine trägt seine Last still für sich, der andere klagt und jammert laut. Viele wollen die Mühen und Sorgen des Lebens vergessen durch Zerstreuungen aller Art. Man geht ins Wirtshaus und sucht Vergessen im Wein. Man besucht den Kino, Feste, Vergnügungen. Es mag sein, daß man für einige Stunden Vergessen findet. Aber nachher sind die alten Sorgen wieder da. Es war eben eine bloße Zerstreuung, aber keine Erquickung.

Es ist wahr, der Mensch braucht Erholung und Ausspannung von der täglichen Arbeit. Aber den wahren Frieden findet man nicht bei Wein und Bier, nicht an lauten, lärmenden Festen. Nicht dort suche Erquickung, sondern bei dem, der da ruft: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid!" Wer ist es? Jesus Christus ruft dich. Glaubend nahten sich ihm die Taubstummen, die Blinden, die Kranken, die Armen, die Mühseligen und die Beladenen. Er tröstete sie und machte ihnen die Last leichter. Nahe dich ihm, sanftmütig und von Herzen demütig! Dann wird er dich erquicken, und du wirst Ruhe und Frieden für deine Seele finden.